DER SALOBERGEIST

Mir ist nicht übel, mir ist nicht wohl
Ich esse kein Obst, noch mag ich Kohl
Mir ist's zu heiß, dann wieder zu kalt
Ich bin nicht jung und fühl mich nicht alt

Bin ich ein Geist, der nirgendwo ruht?
Ein Mensch, der nichts Böses noch Gutes tut?
Ein Schemen wohl, das farblos und blass
Oh spüre die Liebe und fühle den Hass!

Genieße die Farben des Lebens all
Üb den Verzicht, nimm's auch mal prall
Sei in Gemeinschaft, dann wieder allein
So kann man frei und lebendig sein

© Jürgen Wagner

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk